



ZU GAST BEI DEN ROYALS

Eine Reise durch Großbritanniens königliche Gärten – wandeln Sie auf den Spuren des britischen Adels und bestaunen Sie Sandringham, Balmoral, Highgrove und vieles mehr. Liebevoll werden die Gärten gepflegt, von der Krone, den Royals selbst oder gemeinnützigen Stiftungen und sind so seit vielen Jahren eine beliebte Attraktion auf der ganzen Insel. Zwischen Tulpen, Narzissen und duftenden Rosen kommen Sie der britischen Geschichte ganz nah.

Stefanie Bisping
Königliche Gärten
Grüne Paradiese Großbritanniens

224 Seiten, ca. 200 Abbildungen,
22,2 x 26,5 cm
Hardcover
€ (D) 34,99 | € (A) 36 | sFr. 47,90

WG: 352
ISBN 978-3-95416-349-6
ET: April 2022



FREDERKING & THALER

GRÜNE PARADIESE
GROSSBRITANNIENS

KÖNIGLICHE GÄRTEN

STEFANIE
BISPING



STEFANIE BISPING

KÖNIGLICHE GRÜNE PARADIESE GROSSBRITANNIENS GÄRTEN



FREDERKING & THALER

The Alnwick Garden, Northumberland

Zaubergärten für ein tausendjähriges Schloss



Unter Bäumen spielen Violinisten und Saxophonisten. Über einundzwanzig Stufen ergießen sich hinter ihnen Kaskaden von Wasser von einem Hügel. Kinder sausen durch ein Bambuslabyrinth und planschen in Brunnen, Strudelbecken und Fontänen. Das Wasser ist gechlort, damit sie keinen Schaden nehmen. Nur ein durch ein schweres Tor gesicherter Garten ist ihnen verschlossen. Denn der *Poison Garden* ist der womöglich gefährlichste und giftigste Garten der Welt. »Pflanzen können töten«, mahnt ein Schild am Eingang; das Bild eines Totenkopfs verleiht der Warnung Nachdruck. Nur zu Führungen wird das Tor geöffnet, um sich hinter der Gruppe gleich wieder zu schließen.

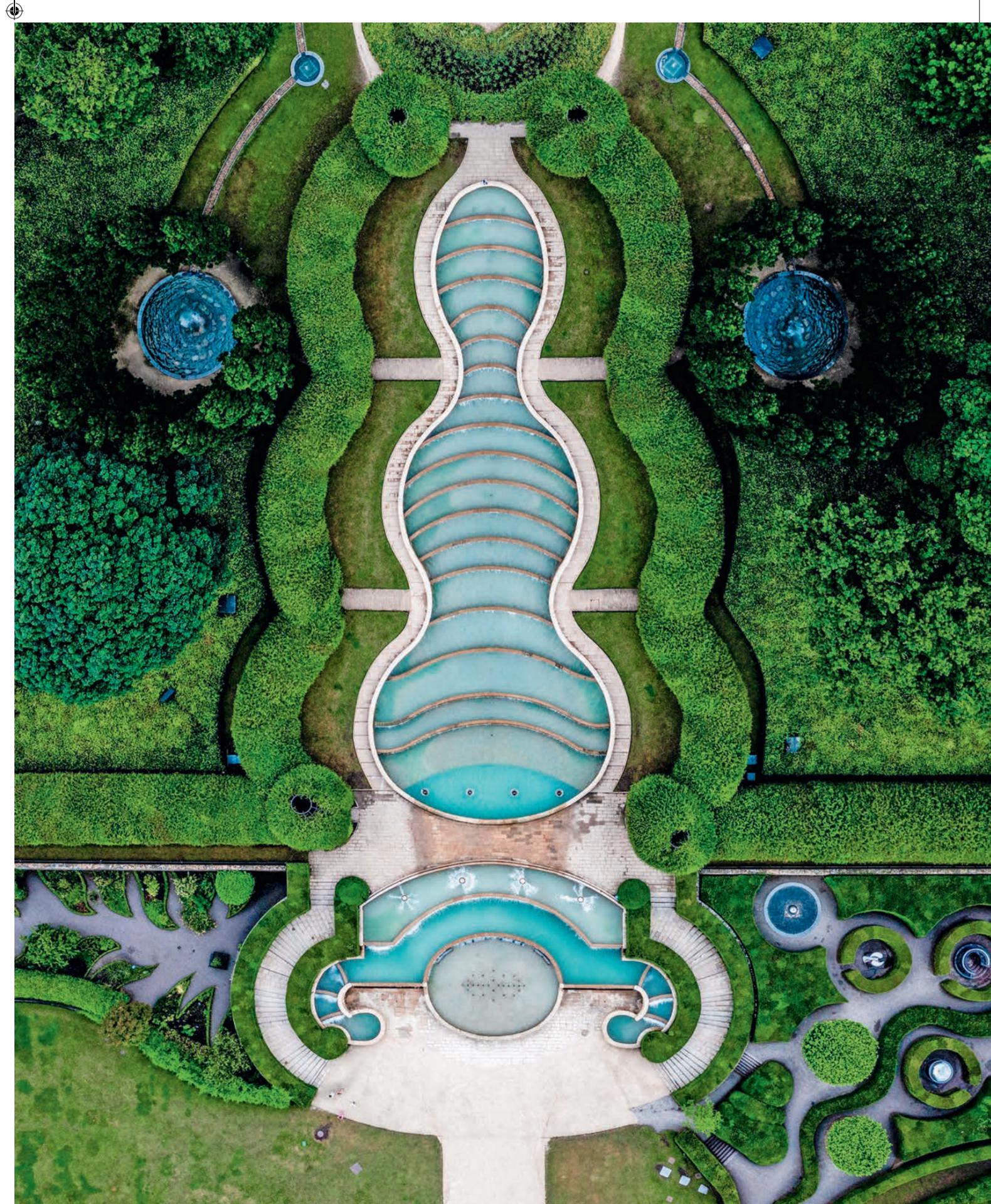
Als Gegenentwurf zum Wohlbefinden verheißenden Kräutergarten versammelt der Giftgarten Pflanzen, die Menschen töten können. Dazu gehören Schlafmohn und Kokastrauch, *Cannabis sativa* und die Tabakpflanze als – nach Zahlen – »größter Killer«. Aber auch weniger bekannte, gleichwohl

hochwirksame Giftpflanzen sind vertreten. So ist es nicht unpassend, dass Geld in einem offenen Sarg gesammelt wird. Von ihm werden die Schauspieler bezahlt, die als vermeintlich Drogenkranke Kinder über die Folgen der Sucht aufklären sollen. Dass die am Boden liegenden und sich scheinbar erbrechen den Elendsgestalten nicht wirklich leiden, erfahren die Kinder erst, wenn sie sie – zögernd – erreichen. Nur aufgrund des aufklärerischen Anspruchs ist es möglich, hier Pflanzen wie Cannabis zu ziehen. Normalerweise ist das auch im Königreich illegal.

Lebensgefährliche Pflanzen

Andere Pflanzen wirken besonders schnell: Die Schwarze Tollkirsche, von deren Beeren vier ausreichen, einen jungen Menschen zu töten; der

AUS DER LUFT OFFENBART SICH die raffinierte Verjüngung der Becken der Kaskade. Für den Betrachter am Boden verstärkt dieser optische Kniff die Tiefenwirkung.





IN ALNWICK GARDEN lernte Harry Potter fliegen.



DAS SCHLOSS IST UMGEBEN VON RASENFLÄCHEN und malerisch angelegten Baumgruppen in einem Parkgelände.

hübsche Wunderbaum, auch Rizinus genannt, aus dessen Samen sich tödliches Rizin extrahieren lässt; Wolfs-Eisenhut, der nicht nur Wölfe umzubringen vermag. Die Weinraute kann Verbrennungen verursachen, die noch jahrelang bei Sonneneinstrahlung wieder aufflammen; eine Gärtnerin verletzte sich hier bei ihrer Arbeit die Hände. Die Guides haben keine Mühe, ihre Grüppchen auf den Wegen zu halten. Sie plaudern über Giftmorde und erzählen von der unterschiedliche Nutzung toxischer Pflanzen im Lauf der Jahrhunderte. Südamerikanische Bauern kauten einst Blätter des Kokastrauches gegen die Höhenkrankheit, wenn sie ihre Herden auf Andenweiden trieben; Könige gaben sie Boten, damit diese Gebirge schneller überwinden würden. Und im 19. Jahrhundert gab der Apotheker John Pemberton aus Georgia Coca-Extrakt in den anregenden Tonic, der später mit geänderter Rezeptur als Coca Cola bekannt wurde.

Trotz der schauspielerischen Einlagen und kolportierten Vergiftungsfälle soll der Garten nicht nur schockieren, sondern verlorengegangene Kenntnisse bewahren und vermitteln. »Früher wussten die Menschen, welche Teile einer Pflanze giftig sind, welche Dosis schmerzlindernd wirkt, welche heilsam oder welche gar tödlich«, erklärt Trevor Jones, der Chef des zwölfköpfigen Gärtner-Teams von Alnwick Garden. Nach dem Besuch des Giftgartens weiß auch ein der Natur entfremdeter Stadtmensch mehr als vorher. Und auch wer nie erwog,

die Zwiebeln von Schneeglöckchen und Narzissen oder die Blüten und Blätter von Oleander zu essen, hat gelernt, dass dieser Verzicht das Leben deutlich verlängert.

Wo Harry Potter fliegen lernte

Auch die anderen Teile von Alnwick Garden sind eindrucksvoll: Der Rosengarten mit hundertachtzig Rosenarten; der japanische Kirschgarten, in dem im April unter weißen Blütenwolken der Kirschen sechshunderttausend Tulpen pinkfarben leuchten; der Schmuckgarten im ummauerten einstigen Küchengarten mit sechzehntausendfünfhundert Pflanzen. Nicht zuletzt Alnwick Castle selbst, das »Hogwarts« der ersten beiden Harry-Potter-Filme und die zweitgrößte bewohnte Burg des Landes nach Windsor Castle. Seit dem Jahr 1309 ist sie im Besitz der Percys, deren Vorfahre William 1066 mit Wilhelm dem Eroberer aus der Normandie übersetzte. Bis heute gehören die Percys, erst Barone, dann Grafen und später Herzöge von Northumberland, zu den reichsten Adelsfamilien Englands. Harry »Hotspur« Percy wurde von Shakespeare im ersten Teil des Historien-Dramas »Henry VI« verewigt. Hinter der Burgmauer, wo heute eine von Lancelot »Capability« Brown geschaffene

◀ **TÄUSCHEND ECHT:** Harry Potter-Themenführung in Alnwick Castle.



NUR AUFGRUND DES aufklärerischen Anspruchs ist es möglich, hier Pflanzen wie Cannabis zu ziehen. Normalerweise ist das auch im Königreich illegal.

DER GIFTGARTEN ist nur eine der Attraktionen der Gärten von Alnwick Castle. Die Herzogin von Northumberland schuf mit ihnen einen der größten Besuchermagneten Nordenglands – und machte sich damit fast so viele Feinde wie Verehrer. Als Gegenentwurf zum Wohlbefinden verheißenden Kräutergarten versammelt der Giftgarten Pflanzen, die Menschen töten können. Dazu gehören Schlafmohn und Kokastrauch, *Cannabis sativa* und die Tabakpflanze als – nach Zahlen – »größter Killer«. Aber auch weniger bekannte, gleichwohl hochwirksame Giftpflanzen sind vertreten. So ist es nicht unpassend, dass Geld in einem offenen Sarg gesammelt wird. Von ihm werden die Schauspieler bezahlt, die als vermeintlich Drogenkranke Kinder über die Folgen der Sucht aufklären sollen. Dass die am Boden liegenden und sich scheinbar erbrechenden Elendsgestalten nicht wirklich leiden, erfahren die Kinder erst, wenn sie sie – zögernd – erreichen.

HINTER JEDER HECKE: VERSTECKE. Das 2004 errichtete Baumhaus bietet außergewöhnlich viel Wohnfläche.



Landschaft aus Hügeln und Schafen ländlichen Frieden verströmt, tat im Jahr 1093 der schottische König Malcolm, Sohn und Rächer des von Macbeth ermordeten Duncan, am jenseitigen Ufer des Flusses seinen letzten Atemzug.

Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom

Als der zwölfte Herzog Ralph, seine Frau Jane und ihre vier Kinder 1995 nach dem unzeitigen Tod von Ralph Percys älterem Bruder Alnwick Castle bezogen, boten die Gärten ein trostloses Bild: Unkraut, außer Kontrolle geratene Büsche und Bäume, verfallene Mauern, ein verwaorster Tennisplatz. Die neue Herzogin begriff den Handlungsbedarf als Chance, völlig neuartige Gärten zu erschaffen. »Only dead fish swim with the stream« ist in einen Stein im Bambuslabyrinth geritzt: Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom. Herzogin Jane ließ ihn aufstellen, als ihr Projekt bereits weit



fortgeschritten war. Gartenexperten hatten sie gedrängt, die alten Gärten aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu rekonstruieren; als sie es nicht tat, wurde ihr vorgeworfen, einen der bedeutendsten Gärten im Land zu zerstören. Und mancher aus der Umgebung hoffte, dass das acht Kilometer von der Nordseeküste entfernte Marktstädtchen Alnwick seinen schläfrigen Charme und seine entspannte Parkplatzsituation bewahren würde, statt sich zum Besuchermagneten zu entwickeln.

Die 1958 in Schottland als Tochter bürgerlicher Eltern geborene Herzogin ließ sich von ihrem Vorhaben nicht abbringen. Ein Garten der Überraschungen sollte es werden, in dem Kunst und Musik blühen und Kinder Natur erleben, Früchte pflücken und anarchisch spielen sollten. Auch die Umgebung würde profitieren. Dass sie mit dem im vergangenen Sommer verstorbenen Jacques Wirtz und seinem Sohn Peter belgische Gartendesigner engagierte, war ein weiterer Tabubruch. Die beiden gingen von sechzigtausend Besuchern im Jahr aus;

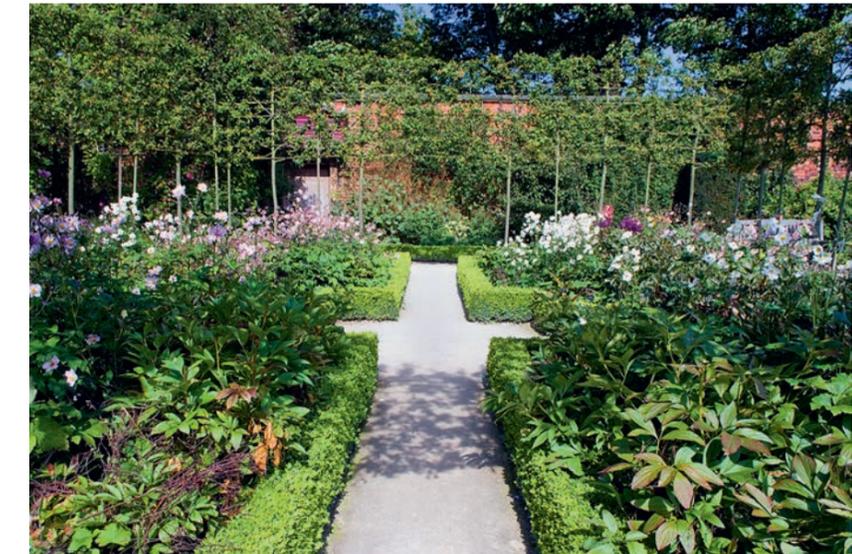
nicht wenig für das im äußersten Norden Englands gelegene Anwesen. Es kam anders. »Unser Rekord liegt bei über siebenhundertfünfzigtausend Gästen«, erklärt stolz Trevor Jones. The Alnwick Garden und The Alnwick Castle sind nicht nur – ähnlich wie die Titel von Mitgliedern der königlichen Familie und des Hochadels – nur mit bestimmtem Artikel denkbar; sie bilden auch eine der wichtigsten Attraktionen des Nordostens.

Wiewohl Ralph Percy auf dreihundert Millionen Pfund geschätzt wird, konnte auch er die Neuerschaffung des Paradieses nicht völlig schmerzfrei finanzieren. Auch interessiert er sich nicht sonderlich für kultiviertes Grün. Die im Königreich zuletzt gering geschätzte EU stuft die Region in den Neunzigern als von Armut bedroht ein und stellte Geld für Projekte bereit, die die Wirtschaft in Schwung bringen würden. Der Alnwick Garden Trust bewarb sich erfolgreich um Mittel, der Herzog schoss neun Millionen Pfund und siebzehn Hektar Land zu.

Die stetig steigenden Kosten des Projekts – insgesamt etwa fünfzig Millionen Pfund – gaben immer wieder Anlass zu Empörung. 2002 bot das kalifornische Getty-Museum dem Herzog über dreißig Millionen Pfund für ein Gemälde Raffaels aus seinem Besitz – nur zufällig ziemlich genau die Summe, die Jane Percy für den nächsten Abschnitt ihres Projekts fehlte. Denn der Garten ist als gemeinnützige Stiftung unabhängig vom Besitz der Northumberlands. Der Herzog stimmte dem Verkauf des Bildes zu; er benötige das Geld für seine Pächter, die durch Maul- und Klauenseuche Verluste erlitten hatten. Um den Verkauf der »Madonna dei Garofani« ins Ausland zu vermeiden, klaubte die Londoner National Gallery Spenden zusammen – aber nicht genug. Die Differenz steuerten der Heritage Lottery Fund und eine weitere gemeinnützige Stiftung bei. 2004 ging die Madonna nach London.

Allen Widrigkeiten zum Trotz verwirklichte die Herzogin ihre Vision. Zur Eröffnung ihres Gartens 2002 reiste – wie zur Einweihung des zweiten

DER KLASSISCHE BAUERNGARTEN darf natürlich nicht fehlen. Für Tradition ist man sich in England nie zu schade.



Abschnitts fünf Jahre später – Familienfreund Prinz Charles an, selbst ein Liebhaber unorthodoxer Gartenprojekte. 2005 eröffnete der Giftgarten. Außerhalb der Gärten können Besucher im Treehouse-Restaurant, einem der größten Baumhäuser der Welt, am Kamin essen. Die Percys bewohnen Alnwick Castle nur während der Wintermonate, wenn das Schloss für Besucher geschlossen ist. Die Gärten sind ganzjährig zugänglich; im Winter ersetzen Lichter die Blüten. Herzogin Jane ist dann häufig hier anzutreffen. 🌿

GARTEN MIT GLAMOUR

Der Garten öffnet April bis Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr, im Winter in der Woche von 10 bis 16 Uhr, am Wochenende von 10 bis 18 Uhr (Januar geschlossen).

The Alnwick Garden, Denwick Lane, Alnwick NE66 1YU, www.alnwickgarden.com.



Highgrove Garden, Gloucestershire

Ein Prinz im Einklang mit der Natur



Highgrove ist nicht nur das Refugium des Thronfolgers. Die Gärten des malerisch in den Cotswolds gelegenen Landsitzes spiegeln auch seine ökologischen Überzeugungen. Anfang der 1980er-Jahre schuf sich Prinz Charles in der Nähe von Tetbury ein privates Königreich.

Für den Thronfolger war Liebe auf den ersten Blick, obwohl das georgianisch-neoklassizistische Haus 1980 nur einen blassen Abglanz seiner heutigen gepflegten Pracht bot. Es wurde von 1796 bis 1798 an Stelle eines Vorgängerbaus errichtet und diente im Lauf der Zeit verschiedenen Familien als Wohnsitz. Nach einem Brand im Jahr 1893 wurde es im ursprünglichen Stil wieder aufgebaut. Maurice Macmillan, Sohn des ehemaligen Premierministers Harold Macmillan, der einen weiteren Landsitz in Sussex besaß, verkaufte es 1980 an das Herzogtum von Cornwall. Prinz Charles, der auch Herzog von Cornwall ist, erhielt ein Wohnrecht auf Lebenszeit. Der Kauf erfolgte zur rechten Zeit, war Charles doch drauf und dran, sich zu vermählen und eine

Familie zu gründen. Tatsächlich sollten die jungen Prinzen William und Harry viel Zeit im väterlichen Wochenendsitz verbringen, ebenso wie in den frühen Ehejahren ihre Mutter Diana, obwohl sie Charles' Faible fürs Landleben nicht recht teilte. Noch heute zeugt ein Baumhaus der Prinzen von diesen frühen Zeiten.

Eine Oase für die Familie und für die Natur

Zweifellos brauchte es 1980 einiges an Phantasie, um in dem streng wirkenden, kastigen Haus, dem Weideland, ein paar Schotterwegen und einem etwas vernachlässigten ummauerten Garten das blühende, vor Leben strotzende Anwesen zu visualisieren, das Charles hier schaffen sollte.

»**ICH SEHNTE MICH DANACH**, die Landschaft zu heilen, ihre Wunden zu verbinden und ihr natürliches Gewand zurückzugeben« (Prinz Charles)